

Alpha Boys ist eine Podcast-Serie unseres Schwesterkanals News Plus Hintergründe von Ende November. Über die Feiertage liefern wir euch die Serie hier im Kanal von News Plus. Und jetzt tauchen wir mit Folge 1 zusammen in die Welt der Menosphäre ein. Es ist Sommer 2025 und deine Kinder, Julian, kommen aus dem Kindergartenheim. Und da singen sie plötzlich ein Lied vor sich her. Immer wieder. Und ein paar Tage später, da gibt es ein Kinderfest und da taucht dieser Song schon wieder auf. Und dieses Mal höre ich es dann auch in der richtigen Version. Die Kinder an diesem Fest sind völlig durchgedreht. Sie haben alle getanzt und mitgesungen und ein paar haben sogar die T-Shirts vom Leib gerissen. Ich habe den Song dann gegoogelt und gesehen, hier singen zwei Mädchen aus Russland, Betsy und Masha Jankowskaja. Der Song hat nach einem halben Jahr schon fast 200 Millionen Klicks auf YouTube, ein richtiger Hit. Und die Mädchen besingen im Song ein hypermaskurines Männerbild. Und ich habe mich nur gefragt, was geht hier ab? Das war dein Einfallstor in eine ganz neue Welt. Sigma Boy, Sigma Male, das sind Schlagworte aus der sogenannten Menosphäre. Die Tür in diese Welt, die öffnet sich oft recht harmlos. Zum Beispiel mit Fitness und Sport. Vor acht Monaten wäre ich nicht mal für eine Million zu früh aufgestanden und vor allem nicht gehen joggen. Aber schau mich jetzt an. Alles ist möglich. Oft geht es ums Geld. Und um die Frage, was Männlichkeit ist. Besonders die männliche Welt ist eine große, endlose Kompetition. Männer sind in dieser Welt unter sich, aber vieles dreht sich trotzdem um Frauen. Ich würde so auf Frauen scheissen, Bro. Ich sage dir offen und ehrlich. Einfach durchballern, Mann. Influencer sprechen hier gezielt junge Männer an. Komm zu uns, werde schnell reich, sei stark, sei hart, sei ein richtiger Mann. Werde ein Alpha Boy. In dieser SRF-Podcast-Serie von News Plus Hintergründe tasten wir uns immer weiter vor in diese Welt der Menosphäre. In eine Welt, in der junge Männer grosse Träume haben. Ich habe Geld, ich habe Freiheit. Eine Welt, die auch enttäuschen kann. Dann, wenn Männer das Gefühl haben, sie seien eh verloren, sie hätten eh keine Chance und würden eh keine Frau finden. Dass dir das alles passiert, das liegt einfach an der feministischen Unterdrückung. Deswegen musst du halt... Ein Alpha-Mann werden, um dagegen anzukämpfen und eigentlich diesen scheiss Weibern zu zeigen, wo ihr Platz ist. Diese Ideologie kann bis zu massiver Gewalt gegen Frauen führen, auch in der Schweiz. Ich bin Raphael Günther und das ist Alpha Boys. Eine Recherche von Julian Schmidli und seinem Team von SRF Data. Episode 1. Willkommen in der Menosphäre. Du hast dich ja wegen deiner Kinder noch mehr mit der Menosphäre

beschäftigt, Julian. Es ist ein Milieu online und das hat dich auch etwas aufgewühlt. Ja, meine Tochter und mein Sohn sind ja erst im Kindergarten. Sie haben kein Handy, sie kennen TikTok nicht. Und trotzdem sind Begriffe aus der Menosphäre jetzt schon bei ihnen angekommen. Wie eben Sigma Male. Damit ist ein attraktiver, unabhängiger Mann gemeint, ein überlegener Einzelgänger. Er steht zusammen mit dem Alltag. Alpha Male ganz oben in der Männlichkeitshierarchie der Menosphäre. Das ist natürlich kein wissenschaftliches Modell, sondern das ist eben eine Ideologie, eine Überzeugung. Von diesen Überzeugungen wimmelt es nur so in der Menosphäre. Diese Überzeugungen widersprechen sich auch mal, denn die Menosphäre ist nicht ein klarer, ein eindeutiger Ort, sondern da kommen verschiedene digitale Communities zusammen. Aber sie sind sich in einem einig. Es braucht männliche Dominanz. Und sie haben gemeinsam. Sie sind gemeinsame Feindbilder. Sie sind gegen Feminismus und Gleichberechtigung. Mir ist das Thema, die Menosphäre zum ersten Mal so richtig aufgefallen, als ich die Serie Adolescence auf Netflix gesehen habe. Da wird ein 13-Jähriger wegen Mordes an einem Mädchen verdächtigt. Da tut sich ja wirklich ein Abgrund auf, rund um Social Media, rund um Frauenhass. Diese Serie hat irgendwie einen Nerv getroffen. Sie ist eine der erfolgreichsten Netflix-Serien aller Zeiten geworden. Und in der Serie, da wird auch ein zentraler Punkt angesprochen, der für das Verständnis der Menosphäre enorm wichtig ist. Red Pill und Blue Pill, angelehnt an den Film Matrix aus den 90ern. Wer die rote Pille schluckt, der glaubt, die wahre Realität zu sehen. In der Menosphäre heisst das, Frauen hätten die Macht, der Feminismus unterdrücke Männer. Das ist ihr Blick auf die Realität. Und da mischen sich dann schnell Verschwörungserzählungen. Und Frauenhass hinein. Die Männlichkeitsbilder der Menosphäre können Gewalt fördern, das zeigen Studien. Und auch Berichte des Bundes kommen zu diesem Schluss. Wie gross das Phänomen der Menosphäre in der Schweiz ist, dazu fehlen bis jetzt Zahlen. Aber was wir wissen, junge Menschen driften weltweit und auch in der Schweiz politisch auseinander. Junge Männer werden rechter, junge Frauen linker. Sie nehmen Themen wie Gleichberechtigung ganz unterschiedlich wahr. Das zeigt zum Beispiel auch die Grosses. Die erste Meinungsumfrage der SRG. Drei Viertel der jungen Frauen sagen da, Männer und Frauen würden in der Schweiz nicht gleich behandelt. Fast 60% der jungen Männer, die sehen das anders. Sie sagen, Gleichbehandlung, die haben wir längst. Und wenn es keine Daten zur Menosphäre in der Schweiz gibt, dann ist das für dich als Datenjournalist ja eigentlich erstmal ein Problem. Es heisst einfach, ich muss

selbst Daten sammeln. Und dazu kommen wir auch noch in dieser Serie. Aber zuerst. Da war es mir einfach mal wichtig, jungen Menschen zuzuhören. Mit etwa zwei Dutzend hast du gesprochen. Die waren alle so zwischen 13 und 25. Viele von ihnen kennen die Codes und Ideale dieser Menosphäre. Und einige von ihnen leben auch wirklich ihren Alltag nach ihnen. Und einer, der das tut, ist Janik. Wie alle anderen jungen Männer, die in dieser Serie zu Wort kommen, nennen wir nur seinen Vornamen. Die jungen Männer sollen sich hier möglichst offen äussern können. Auf Janik bin ich über Instagram aufmerksam geworden, weil er Influencern aus der Menosphäre folgt und ihre Posts kommentiert. Ich habe schnell gemerkt, er kann mir einen Einblick geben in die Welt eines jungen Mannes Anfang 20. Er ist auf der Suche nach Vorbildern, nach Zielen, nach seinem Platz im Leben quasi. Seinem Platz als Mann in unserer Gesellschaft. Janik und ich machen dann ein Treffen ab, an einem windigen Herbstnachmittag in Bern, draussen in einem Park. Ich bin 22 Jahre alt, ich komme von Boigen. Klassisches Aglodorf mit eigenem Fussballverein, einem Schwingklub und einer Landi. Janik arbeitet temporär als Logistiker. Und nebenbei bin ich noch Daytrader. Das heisst, wenn er nicht als Logistiker arbeitet, dann beobachtet er den Goldmarkt und kauft und verkauft Wertpapiere. Janik wirkt auf mich sehr höflich und offen. Er erzählt mir dann von seiner Beziehung und dass er stolz sei, dass es seiner Freundin jobmässig gut laufe gerade. Janik ist gross, schlank. Ab und zu postet er ein Bild von sich auf Insta. Da trägt er dann sportliche und elegante Kleidung, Sneakers und oft eine Sonnenbrille. Heute trägt er ein Lacoste-Cap und eine glitzernde Uhr. Die sei aber fake, sagt er. Für eine richtige, teure Uhr, ja, da reiche es gerade noch nicht. Aber ...Er arbeitet daran. Wir reden zuerst über seine Kindheit. Und Yannick erzählt mir, er sei in einem guten Elternhaus aufgewachsen. Ich hatte es eigentlich als Kind super. Ich hatte nie wirklich finanzielle Probleme oder so. Also mir ging es wirklich sehr gut. Aber in der Schule, da war es anders. Ich war nie wirklich ein guter Schüler. Immer mittelmässig. Mit all diesen Fächern und all das eben auch wegen dem ADAS war es für mich konzentrationsmässig sehr, sehr schwer. Ich habe auch von der dritten Klasse bis in die Oberstufe Ritalin genommen. Und auch nach der Schulzeit geht es für Yannick nicht viel besser weiter. Die erste Lehre, die bringt er nicht zu Ende. Ich hatte es dann recht schwer, wieder wirklich Fuss zu fassen. Ich habe dann die zweite Lehre als Logistiker angefangen. Ich habe diese dann abgebrochen, weil ich rechte Probleme mit meinem Lehrer hatte. Und dann habe ich einfach temporär ein bisschen durchgejobbt. Als ich die zweite Lehre abgebrochen habe, habe ich dann

auch gemerkt, so kann es nicht weitergehen. Ich muss irgendetwas machen, irgendwie Geld machen, weil ohne Geld kommst du nicht weiter im Leben. Und für das war mir dann eigentlich Trading schon ein grosser Faktor, dort durchzuziehen, egal was es kostet. Wenn du es dann mal wirklich professionell schaffst, verdienst du mehr als einen Chefarzt, der jahrelang studiert hat für diesen Beruf. Das klingt verlockend. Man kann natürlich aber auch viel Geld damit verlieren. Für Yannick ist das Trading irgendwie ein Plan, ein Ausweg. Ja, es ist viel mehr als einfach nur eine Chance auf Geld. Es gibt ihm auch Halt und Struktur. Du schaust auch auf die Gesellschaft etwas anders. Du gehst in den Zug, morgens um sechs siehst du all die Leute in meinem Alter, die einfach am Handy am Swipen sind, am Swipen sind, am Swipen sind. Währenddessen höre ich Podcasts über Trading-Psychologie. Du hast eigentlich einen Fokus gefunden mit Trading. Genau, absolut. Einen Fokus zu finden, damit täten sich eben viele in seinem Alter schwer, sagt Yannick. Fuss fassen in dieser Gesellschaft, das ist der grösste Struggle, den wir haben. Wir kommen aus der Schule, du bist im 20. Höchst in einem Klassenzimmer und auf einmal stehst du alleine in dieser kalten Welt. Das ist der grösste Struggle, den ich hatte. Da war ich komplett überfordert und abgetriffet. Aus seiner Sicht werden junge Männer heute ziemlich alleine gelassen. Es ist einfach gnadenlos. Es legt dir niemand etwas vor die Füsse. Wenn du etwas willst, musst du es dir selber holen. Wenn du das Gefühl hast, das Glück fängt dich irgendwann an, das stimmt meiner Augen auch nicht. Du musst dir das Glück erzwingen. Das ist für mich die kalte Welt. Du wirst von allen etwas links liegen lassen, weil jeder nur noch auf sich schaut. Yannick sagt sich, wenn die Welt kalt ist, muss auch ich kalt sein. Ein starker Mann werden, einem Ideal entsprechen. Geld machen, das ist die Erwartung an man, erfolgreich zu werden. Dein System anpassen, Ausbildung machen, studieren gehen. Das sind die Erwartungen, die wir heute machen müssen. Wenn du das nicht machst, stempelt dich die Gesellschaft als Loser ab. Was ist ein starker Mann für dich? Für mich ist ein starker Mann jemand, der weiss, was er in seinem Leben will. Sei es, ob er ein Business macht, oder ob er eine Familie hat. Ich gehe arbeiten, damit ich irgendwann einen Lebensunterhalt finanzieren kann, das mein Ziel ist. Für mich ist ein starker Mann jemand, der Ziele hat, Prioritäten hat und den Respekt für sich selbst hat, der sich nicht von irgendwelchen Frauenladlern kaputt macht. Viele Männer nehmen sich mittlerweile alleine vor Frauen. Du darfst nicht mehr mit deinen Kollegen raus, du darfst nicht mehr hier hin, du musst hier. Das Toxische, das wir mittlerweile auf dieser Welt haben, macht sehr viele Männer kaputt. Klingt nach einem

recht konservativen Bild von Männlichkeit. So lasst ihr nichts sagen, besonders nichts von Frauen. Sei der starke Kerl, der alles im Griff hat. Janik nimmt eben ein Frauenbild mit, das in der Männersphäre weit verbreitet ist. Nicht Männer würden sich toxisch verhalten, sondern Frauen. Janik hat in den letzten Jahren sein Leben dann ziemlich umgekrempelt. Früher sei er so etwas wie der Kiffer und der Gamertyp gewesen, sagt er, aber dann, dann passiert etwas. Das ist etwa drei Jahre her. Janik ist damals 19 Jahre alt, sitzt zu Hause, raucht einen Joint, scrollt auf Social Media und trifft da auf diesen einen Typen, der etwas in ihm auslöst. Zu der Zeit, in der ich ihn kennengelernt habe, habe ich ihr ein ziemlich versifftes Leben geführt. Ich habe ein Video gesehen mit dem Joint, der auf der Terrasse hängt. Eines dieser typischen Videos der Männersphäre, die Janik sagen, du kriegst es nicht auf die Reihe, weil du dumm, faul und arrogant bist. Dieser Typ im Video fasziniert Janik. Seine Rhetorik, wie er die Sätze formuliert, seine Härte. Ein Typ, der keine Kompromisse kennt. Janik will etwas ändern, aktiv werden. Weg vom Kiffen, weg vom Gamen, hin zum Traden und zur Disziplin. Dieser Typ im Video gibt ihm das Gefühl, du brauchst keine Ausbildung, um etwas aus dir zu machen. Der Typ, den ihr da auf Social Media seht, der da oben ohne sitzt, mit muskulösem Oberkörper, mit Schlangentattoo, Zigarre in der Hand. Der Typ spielt in der Männersphäre eine zentrale Rolle. Er ist das Gesicht der Männersphäre. Es ist Andrew Tate. Wenn Andrew Tate irgendwo auftaucht, dann wird er von jungen Männern gefeiert. Das G von Top G steht meist für Gangster. Und Andrew Tate selbst zieht sich natürlich als Top G, eigentlich als den Top G. Gleichzeitig inszeniert er sich gerne als Opfer. Tate war professioneller und erfolgreicher Kickboxer. Und wie ein Kickboxer sieht er bis heute aus. 1,90 m gross, muskulös, kantiges Gesicht, kahlrasiert. Das erste Mal für Schlagzeilen gesorgt hat er aber nicht als Kickboxer, sondern in einer Fernsehshow in England. Das war vor knapp zehn Jahren. Er war da 30 und bei der Reality-Show Big Brother dabei. Aber nur kurz. Nach sechs Tagen wurde er rausgeschmissen. Unter anderem, weil ein Video auftauchte, wo er offenbar seine Freundin mit einem Gürtel ins Gesicht schlägt. Das hört sich nach schwerer Gewalt an. Er sagte damals, das sei einvernehmlich gewesen. Die Frau sagte das öffentlich auch so. In den nächsten Jahren gibt es aber immer wieder schwere Vorwürfe gegen Tate. Heute laufen in mehreren Ländern Ermittlungen gegen Andrew Tate. Wegen Menschenhandels, Vergewaltigung, organisierter Kriminalität. Er selbst weist alle Vorwürfe zurück. Aber sein Verhältnis zu Frauen, zur Männlichkeit und das Austesten der Grenze zwischen Macht und Missbrauch ist für Tate ungewohnt. Das alles ist für Andrew Taits

Karriere von Anfang an prägend. Er macht ein Geschäft daraus, z.B. mit einem Online-Strip-Club. Zusammen mit seinem Bruder Tristan Tate zieht er ein Webcam-Business hoch, ermietet Räume und rekrutiert Frauen, die sich dann live vor einer Webcam ausziehen, während die Zuschauer bezahlen. Tate selbst sagt, so habe er seine ersten Millionen verdient. Andrew Tate zieht es dann nach Rumänien, er baut dort Casinos auf. Aber wirklich berühmt wird er im Internet. Mit seiner Art, er provoziert, er ist frauenverachtend. Tate gibt sich als Coach, als Tippgeber, er erklärt die Welt. Er holt das Publikum oft da ab. Wo es Unsicherheiten oder Schuldgefühle hat. Fokussiert euer TikTok-Hirn, sagt er da. Versucht nicht, zu Pornos zu masturbieren. Konzentriert euch einfach. Und er richtet sich damit v.a. an junge Männer. Und erreicht sie auch. In den letzten 4-5 Jahren ist Andrew Tates Reichweite regelrecht explodiert. 2023 war er einer der meistgegoogelten Menschen der Welt. Viele Social-Media-Plattformen haben inzwischen seine Accounts gesperrt. Er sieht sich als Opfer. Und ruft seine Fans dazu auf, seine Inhalte auch da zu teilen, wo er gesperrt ist. Und eben, er erreicht weiterhin unglaublich viele Menschen. Menschen wie Yannick. Das erste Mal von Tate habe ich gehört, als er von allen Plattformen gecancelt wurde. Das ist auch ziemlich bei allen. Dadurch wurde er auch bekommen. Yannick sagt, er habe wegen Andrew Tate sein Leben neu sortiert. Er räumt jetzt sein Zimmer auf, schwört den Drogen ab, hört Finanz-Podcasts, liest Bücher rund ums Traden, saugt alles auf wie ein Schwamm. Und er räumt auch in seinem Freundeskreis auf. Früher hatte ich im Kollegenkreis einen Ausgang. Ich habe gekifft, getroffen, um zu gamen, um Zeit zu versäumen. Mittlerweile habe ich genau noch zwei Kollegen. Einer ist mein Geschäftspartner und einer ist ein alter Arbeitskollege von mir, was einfach sehr passt. Leute, die Yannick das Gefühl geben, sie glauben nicht an ihn oder vertreten andere Werte, die haben in seiner Welt nicht mehr viel zu suchen. Wie Yannick über Freundschaften redet, das klingt für mich stark nach Andrew Tate. Der sagt in seinen Videos, Freunde sind deine grösste Schwachstelle, weil sie dir nahe sind, können sie dich verraten. In unserem Gespräch habe ich den Eindruck, dass Yannick immer wieder mal einen Glaubenssatz wiedergibt, den er aufgeschnappt und verinnerlicht hat. Was seine Freundin von Tate hält, dazu meint er nur, frag besser nicht. Aber wichtig zu sagen ist ihm, dass er nicht hinter allem stehe, was Tate so von sich gibt. Was mich immer durchstört, sind die frau-öffentlichen Aussagen. Es ist nicht so mein Thema, dass ich ihn unterstützen muss. Er soll seine Meinung haben, ganz einfach. So soll jeder seine Meinung haben. Yannick distanziert sich hier von Tate. Ein Stück weit toleriert er seine

Haltung, aber auch, ist zum einen ein Eindruck, weil bei allem, was wir bis hierhin von ihm gehört haben, er kann sich zumindest mit vielem identifizieren, wofür Tate steht. Gewisse Zitate habe er sich regelrecht in den Kopf einbetoniert, sagt er. Mittlerweile ist es für mich immer so, ich will jeden Tag ein Prozent besser sein. Das ist das, was ich aus dem Vortag sehe. Solche und andere Mantras verbreitet Andrew Tate nicht allein. Er ist zwar das Gesicht der Menosphäre, aber es gibt auch viele andere Influencer, die in der Menosphäre millionenfach geklickt werden. Hör auf, mit deinem Schwanz zu denken, Bro. Das hat dich schon in so viele unnötige Situationen gebracht. Mich auch in meiner Vergangenheit. Wenn du es satt hast, ständig in der Friendzone zu landen, dann darfst du einer Frau einfach keine Freundschaft anbieten. Biete ihr nicht eine Hilfe an, setze den Rahmen vor, von Anfang an richtig, anstatt dich ihr anzubiedern. So wirst du sofort erkennen, hey, ist da Potenzial für mehr? Geht da was oder nicht? Am Ende des Tages geht es immer um eins, und das ist Geld verdienen. Es gibt einige ganz grosse Influencer. Und dann gibt es viele kleinere, die wenige Menschen erreichen, aber nah dran sind bei ihren Followern, ein lokales Publikum ansprechen. Du bist da z.B. auf Grindghost X gestossen, ein Zürcher. Er hat nicht so viele Follower, aber einige seiner Videos wurden doch schon 10'000-mal angeschaut. Und die Videos, die sehen eigentlich alle genau gleich aus. Es passiert immer genau dasselbe. Da steht immer eine Uhrzeit, meistens morgens vor 5 Uhr. Er macht oben ohne Push-Ups im Garten mit einer Sturmhaube auf. Immer die gleiche Perspektive und GM, good morning steht da. Er erzählt in seinen Videos, er sei Ende 20 und früher habe er ungesund gelebt, habe geraucht. Und jetzt sei er superfit, mental fokussiert. Einer, der noch vor dem Sonnenaufgang joggen geht und sich dabei filmt. Wahrhaftiges Dopamin, wahrhaftige Energie. Schau mich jetzt an. Vor 20 Min. eine depressive kleine Brise und jetzt hier draussen. Wunderschön. Und einer der Follower von Grindghost X, einer, der das sieht, ist Janik. Er hält mir recht an. Ich habe mich animiert, um Sport zu machen. Und dann dachte ich so, shit, der Typ ist crazy. Morgen um 4 Uhr beginne ich, liegend stützenpumpend aus. Und jeden Tag, wirklich, ich like jede seiner Storys. Und er hat mich dann wirklich auch wieder ein wenig angetrieben. Nicht, dass ich jeden Tag Sport machen muss, aber wenn ich irgendetwas habe, damit ich mich bestrafen kann. Wieso muss man sich bestrafen? Ich glaube, wenn du dich nicht bestrafst, wirst du immer wieder den gleichen Fehler machen. Und wenn du immer wieder den gleichen Fehler machst, kommst du natürlich nicht weiter. Darum musst du dich irgendwo bestrafen. Ich meine, in der Schule, wenn du einen

Fehler gemacht hast, kommt der Fall, wenn du die Scheisse übernommen hast, musst du nachhaushauen. Dann hast du dir zweimal überlegt, ob du die Scheisse übernimmst oder nicht. Willst du nachhaushauen oder nicht? Sobald du dich dann selbst bestrafen fährst, wird es einmal in deinem Kopf klicken. Und dann wirst du das nie mehr wieder für das ganze Leben, weil du es nie mehr wieder machen willst. Mir fällt schon auf, wie hart Yannick ist, auch mit sich selber. Er hat diesen Drang, sich zu verbessern. Und wenn es dann nicht gut genug ist, braucht es eine Strafe. Yannick hat mir erzählt, Grand Ghost X bestärke ihn auf diesem Weg. Er könne gar nicht so genau beschreiben, was er bei ihm auslöse, aber seine Aura, dieses Kämpferische, fast schon Militärische, macht etwas mit ihm. Ja, er sagt viel. Er ist ein Krieger, ja. Oder er sagt uns, wir seien junge Krieger. Er bringt halt einfach auch wieder ein wenig die Fiktion des Mannes rüber. Dass wir Männer Macht haben müssen. Also nicht, dass wir über ihn, über den Geist, über die Welt, weiss ich nicht was. Sondern einfach, dass er auch wieder die Zeit bekommt. Er spurt die Leute ein wenig an, etwas aus ihrem Leben zu machen. Er ist halt mehr im Fitnessbereich. Teilweise ist er mehr im geschäftlichen Bereich. Und das ist eine super Kombination. Das klingt schon sehr martialisch für mich. Dieses Bild von Männlichkeit hat auch wirklich etwas Brutales an sich. Wir kennen jetzt Yannicks Geschichte. Die Frage ist ja, gibt es auch anderen jungen Männern in der Schweiz so? Haben auch die dieses Bild? Und da kann uns Kambis Nuri weiterhelfen. Hallo, Raphael Kambis. Wir treffen uns zu einem Spaziergang. Er trägt eine grüne Jacke, Jeans, hat schwarze Locken. Kambis Nuri ist 32, Sozialarbeiter. Er arbeitet früher als ich. Vor allem mit jungen Männern macht er Beratungen gegen Gewalt und ergibt Workshops. Workshops für junge Erwachsene zwischen 12 und 25 Jahren zum Thema Männlichkeiten und Gewalt. Schon mit etwa 1000 Jugendlichen und jungen Männern hat er solche Workshops durchgeführt. Er hat also schon vieles gesehen und gehört und einen tiefen Einblick, was junge Männer beschäftigt. Es gibt Begriffe wie Alpha Male, Sigma Male, Lonely Wolf. Ich kann mich an keinen Workshop erinnern, bei dem das nicht die falschen Begriffe sind. Die sind im Vokabular der Jugendlichen. Das sind Themen, die wir in jedem Workshop behandeln müssen, weil sie von den Jugendlichen kommen. Kambis Nuri hat in den Workshops mit den unterschiedlichsten jungen Männern zu tun. Minderjährige, Erwachsene, die einen leben in der Stadt, andere auf dem Land, Sexschüler, Geflüchtete oder Gymnasiasten. Aber so verschieden die Verhältnisse sind, auf die Frage, was sie und die Gesellschaft von Männern erwarten, da bekomme er meist gleiche Antworten. Ein Mann muss stark



sein, ein Mann muss der Ernährer sein, muss seine Familie beschützen können, muss schauen, wenn er Schwächen hat, dass er diese für sich selbst behält und damit selbst klarkommt. Ein Mann muss auch dominant auftreten können. Das ganze Bild, wie man das zusammenfassen kann, ist, ein Mann muss zu jeder Zeit und überall souverän wirken können. Schon bei Janik und seinen Erzählungen habe ich mich gefragt, was eigentlich die Anziehung ausmacht, warum sich junge Männer für diese Themen und Aussagen interessieren. Es sind für hochkomplexe Fragen und hochemotionale Fragen. Also wenn ein Jugendlicher oder jede Person, die auf ein Date geht zum Beispiel, da ist man nervös, da ist man aufgeregt und wenn dann eine ganz einfache Lösung kommt und das auch noch emotional in diesen Videos aufgeladen wird, dann ist das für die Jugendlichen glaube ich sehr einfach, sehr wirkmächtig. Hey, mach das und das, stehe um sechs Uhr morgens auf, schaue deinen Körper, lese vielleicht noch ein Buch, und zwar das Buch, das ich dir auch noch verkaufe und dann wirst du sehr gut an diesem Date performen können und die Frau für dich gewinnen. Oder auch für andere Themen, die sehr die Jugendlichen belasten. Der Druck in der Schule, Unsicherheiten, Sexualität, auch eigene Haltung, Thema Ehre, wie stehe ich meiner Familie oder meinen Freundinnen gegenüber. Und reich werden, oder? Genau, und reich werden. Am Schluss wird häufig auch noch etwas verkauft, wie sie noch reicher werden können oder wie sie sich Geld aneignen können. Und das ist, ja, da sehen wir natürlich uralt aus mit einem vierstündigen Workshop an diesen Schulen oder so zu Pet-Institutionen. Wir reden bei unserem Spaziergang natürlich auch über Andrew Tate, Kambis Nuri sagt, er sei in Workshops oft Thema, erst kürzlich wieder. Zuerst hätten aber alle gelacht, als sein Name fiel. Und dann haben wir gefragt, hey, wieso lachen ihr eigentlich? Was meint ihr mit dem? Wir verstehen das nicht ganz. Und dann ist es so gekommen, ja, aber der ist doch gewesen. Der ist doch nicht so cool und es gibt coolere und so. Und dann haben wir mal darüber geredet, hey, was der Andrew Tate eigentlich sagt. Und dann haben wir versucht, das Plakat, das sie vorher gesagt hatten, wie ein Mann sein sollte, dann mit dem Plakat zu vergleichen, was sie sagen, was Andrew Tate will oder was ein Andrew Tate an Erwartungen an Männern hat. Und das war erschreckend ähnlich. Natürlich haben sie sich zu gewissen sehr krass grenzüberschreitenden oder gewaltvollen Verhalten abgegrenzt, aber das Gesamtbild, wie ein Mann sein sollte, das war erschreckend ähnlich wie das, was ein Andrew Tate von einem Mann oder ein richtiger Mann sieht. Also Stärke, Dominanz, Überlegenheit. Genau. Dann kommst du zu deinem Ziel, dann

kommst du zu deiner Frau, dann kommst du zu deinem Geld, dann kommst du zu deinen Kindern und dann bist du auch jemand in der Person, dann bist du souverän, dann bist du eine wichtige Person. Das fand ich ganz interessant, was er da für Beobachtungen geteilt hat. Es gibt inzwischen längst nicht mehr nur Tates, er ist einer von vielen, manchen auch zu extrem, aber trotzdem kennen und teilen offenbar viele seiner Überzeugungen. Auch Yannick. Die Inhalte von Tate, von Grindcoast X und anderen Influencern haben bei ihm Spuren hinterlassen, ihm eine neue Perspektive gegeben. Sie sagen ihm immer wieder, fokussiere dich auf dich selbst, scheiss auf die anderen. Bist du in gewissen Teilen egoistischer geworden? Ja. Ich sage immer mit Stolz, ja, ich bin egoistisch. Ich bin stolz darauf, ja. Und ich glaube, ein egoistischer Mensch kommt im Leben viel weiter als einer, der nicht egoistisch ist. Also du musst irgendwo auf eine Art egoistisch sein. Einmal in der heutigen Gesellschaft, ja. Gleichzeitig lässt Yannick durchblicken, dass bei seinem Wunsch, reich zu werden, seine Mutter eine grosse Rolle spielt. Dass er das alles auch tut, um ihr irgendwann etwas zurückzugeben. Einfach sich in die Rente schicken, noch bevor sie 50 ist, das wäre schon mein Ziel. Einfach, dass sie noch ein bisschen ihr Leben geniessen kann, weil sie hat sehr viel für mich gemacht. Und ja, mit meinem Vater habe ich nicht wirklich grossen Kontakt. Vielleicht werde ich ihn auch einmal rufen, wenn ich es geschafft habe. Wäre auch so ein kleines Träumchen von mir, ja. Was würdest du ihm sagen, wenn du bei ihm rufen würdest? Ich glaube, wenn ich es wirklich so weit geschafft hätte, dass ich weich bin, dass ich mein Trauma habe, würde ich mit dem Auto zu ihm vorbeigehen, würde ich rufen, würde ich ihm sagen, hey, komm, wir gehen eine Spritztour machen, du darfst fahren. Und dann würde ich ihm sagen, hey, schau, ich weiss, du hast nie wirklich an mich geglaubt, aber hier, schau, ich habe es geschafft. Und würde ihm etwa noch ein paar Geld in die Finger drücken. Yannik und ich sprechen fast zwei Stunden in diesem Park in Bern und wir bleiben seine Ziele. Wie klar und auch alternativlos er die sieht, sein grosser Traum, dem wir auf dieser Recherche immer wieder begegnen, der Traum, reich zu werden, die Eltern stolz zu machen und es allen zu zeigen. Für viele junge Männer ist das ein Traum und sie stellen sich die Frage, wie schaffe ich das bloss? Eine vermeintlich klare Antwort darauf hat Andrew Tate. Er bewirbt bei jeder Gelegenheit seine globale Plattform, die diesen Erfolg verspricht. Da loggen wir uns ein bei The Real World. Und ich besuche einen Kurs, der mein Leben verändern soll. Mit wenigen Klicks soll ich reich werden. Was ist real an The Real World und was nicht? Wir können mitlesen. Auch aus der Schweiz. Ich weiss so

verdammt sicher, dass ich gross rauskomme, dass es fast unheimlich ist. 100% safe, ich komme dort hin. Tate, wir sehen uns, garantiert. Träume und Abgründe in der nächsten Folge. Das war Folge 1 von Alphaboys von News Plus Hintergründe. Dieses Jahr gibt es noch mehr. Bis zum nächsten Mal. Diese Serie gibt es online auf srf.ch-audio und auf allen gängigen Podcast-Plattformen. Recherche Julian Schmidli von SRF Data. Produktion Oliver Carrison und Céline Raval. Mitarbeit SRF Recherche und Archive. Sounddesign Michael Studer. Ich bin Raphael Günther. Das war ein Podcast von SRF. Produziert im Auftrag der SRG.